

Louvain-Lille 1966, Nauwelaerts und Giard, und dessen in gleiche Richtung zielenden Studien (vgl. zuletzt oben S. 302 f.) untersucht der Vf. den Zusammenhang zwischen dem *Speculum virginum* und den Schriften *Dialogus de mundi contemptu vel amore*; *Allocutio ad Deum*; *Sententie morales*, verfaßt am Anfang des 12. Jh. wohl von nur einem Autor, als der seit Trithemius (wahrscheinlich zu Unrecht) Konrad von Hirsau galt. Der Vf. bringt Argumente bei, daß die Übereinstimmung zwischen all diesen Schriften auf einer Abhängigkeit vom *Speculum virginum* beruhen. Von dieser Schrift veröffentlicht er im Anhang den noch nicht edierten Abschnitt 10: *In gratiarum actione*.
A. P.

Johann Baptist Schneyer, Sind in die Sermonessammlung des Robert de Sorbono Predigtskizzen Alberts d. G. aufgenommen? Auf der Suche nach der Ergänzung der Handschrift Leipzig, Univ. 683, *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 34 (1967) S. 179—218. — In der im Untertitel genannten Hs. hatte der Vf. Predigten Alberts d. Gr. entdeckt (Predigten Alberts d. Gr. in der Handschrift Leipzig, Univ. Bibl. 683, *Archivum Fratr. Praed.* 34 [1964] S. 45—106) und stieß nach weiterer Suche auf die Hs. Assisi 432 mit Predigtskizzen, die zahlreiche Parallelen sowohl mit der Pariser Predigtsammlung des Robert de Sorbono als auch mit der Sammlung der Leipziger Hs. aufweisen, und die der Vf. daher Albert d. Gr. zuspricht. Im Anhang veröffentlicht er die *Sermones-Initien* der Hs. Assisi 432.
A. P.

J. B. Schneyer, Predigten des Petrus Comestor in der Hs. Oxford, Bodl. Laud. Misc. 484, *Scriptorium* 21 (1967) S. 277—278. — In der Pergamenths. des späten 12. oder frühen 13. Jh. ist eine anonyme Sammlung von 43 Predigten enthalten, von denen Schneyer 8 durch Initienvergleich als *Sermones* des Petrus Comestor ermittelt. Die Zuweisung der übrigen nimmt er auf Grund der Einführungen und der Schlußformeln der Predigten vor.
G. S.

Jean Ribaillier, Richard de Saint-Victor. *De statu interioris hominis*, *Archives d'Hist. Doctr. et Litt. du Moyen Age* 34 (1967) S. 7—128, gibt das im Titel genannte, kurz nach 1159 entstandene Werk unter Benutzung von 56 Hss. neu heraus.
A. P.

Antoine Dondaine, Un cas majeur d'utilisation d'un argument paléographique en critique textuelle (Vat. lat. 781), *Scriptorium* 21 (1967) S. 261—276, 4 Tafeln. — Der Vf. demonstriert, wie er durch paläographische Beobachtungen den Archetyp der Handschriften-Überlieferung der *Quaestiones de veritate Thomas'* von Aquin mit hoher Wahrscheinlichkeit erschlossen hat. Für die *quaest. II bis XXII art. 11* ist die Hs. Vat. lat. 781 das Original, das nach dem Diktat des Autors von einem seiner Sekretäre geschrieben wurde. Dondaine gelang es, in den Hss. der beiden Hauptüberlieferungs-Stränge Lesefehler nachzuweisen, die darauf zurückzuführen sind, daß die Kopisten die abgekürzten Wörter im Vat. lat. 781 mißverstanden und z. B. *ecclesia* statt *erit*, *autem* statt *enim*, *positionis* statt *rationis*, *natura* statt *vera*, *dicit* statt *habet*, *idem* statt *nihil*, *dei* statt *dicitur* lasen. Weil die Kopisten nicht alle dieselben Fehler machten, also unabhängig voneinander falsch lasen, wird die Vermutung gestärkt, daß Vat. lat. 781 die Vorlage für die gesamte Überlieferung der *Quaestiones de veritate* ist.
A. G.

Jean de Ripa I Sent. Dist. XXXVII: *De modo inexistendi divine essentie in omnibus creaturis*, *Édition critique par André Combes et Francis Ruello*, *Présentation de Paul Vignaux*, *Traditio* 23 (1967) S. 191—267. — Der Text der *Distinctio des „Doctor supersubtilis“*, der um 1350 in Paris als